

AGRABE

AG für ein Gemeinschaftsradio in Bern



Verein Radio RaBe
Randweg 21
3013 Bern
Telefon 031 330 99 90
Fax 031 330 99 92
www.rabe.ch
rabe@rabe.ch

Eidg. Dep. für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation
Bundesamt für Kommunikation
Zukunftstrasse 44
2501 Biel

Bern, 6. Dezember 2021

Teilrevision der Radio- und Fernsehverordnung: Vernehmlassung Stellungnahme von Radio Bern RaBe

Sehr geehrte Frau Bundesrätin
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen für die Gelegenheit, zur oben genannten Vorlage aus Sicht des komplementären Berner Lokalradios Stellung nehmen zu können. Radio Bern RaBe ist ein mitgliederbasiertes, nicht-gewinnorientiertes Radio mit einem Vollprogramm. Radio RaBe versorgt seit 1996 die Agglomeration Bern und weitere Regionen mit einem vielsprachigen und kulturell diversen Programm. Dieses mehrfach preisgekrönte Radio gehört den Mitgliedern und wird zu einem grossen Teil von Freiwilligen getragen.

Wir lehnen die Änderungen unseres Versorgungsgebietes ab.

In den Erläuterungen zur Teilrevision wird zwar festgehalten, dass die «bisherigen Versorgungsgebiete mit einer Konzession, einem Leistungsauftrag und einem Abgabenanteil (...) beibehalten» werden. Die genaue Betrachtung der Vorlage ergibt aber ein gerade Gegenteiliges

Bild: die heutigen Versorgungsgebiete sollen drastisch verkleinert werden, und bei einer Umsetzung der Vorlage würden die Leistungsaufträge auf sogenannte «Agglomerationskerne» beschränkt. Dazu sollen im Falle von Bern etwa die Gemeinde Köniz, nicht aber die ebenso eng mit der Stadt Bern verbundenen Gemeinden Zollikofen oder Schönbühl gehören. Auch dieser, vom Bundesamt für Statistik «Agglomerationsgürtel» genannte Bereich ist Teil der Agglomeration Bern und muss bei der Versorgung mit komplementären Leistungen mitberücksichtigt werden. Die vorgesehene Beschränkung auf den Agglomerationskern macht auch publizistisch keinen Sinn und widerspricht dem im Entwurf zitierten, vom Bundesamt für Statistik definierten städtischen Raum, der sich aus Agglomerationskern und Agglomerationsgürtel zusammensetzt.

Aus unserer Sicht müssen die Versorgungsgebiete deshalb publizistisch definiert werden. Als komplementäres Lokalradio bilden wir einen wesentlichen Teil des regionalen Service public, und das muss bei der Bestimmung unseres Versorgungsgebietes und der Festlegung des publizistischen Auftrages wie auch der Abgabenanteile unbedingt berücksichtigt werden. Die «historisch gewachsene Lokalradio- und Regionalfernsehlandschaft» muss auch für uns als komplementäres Radio weiter Bestand haben.

Nicht zuletzt die Covid-19-Pandemie zeigt, wie wichtig es ist, auch die migrantische Bevölkerung mit für sie relevanten Informationen zu versorgen, schliesslich bezahlt diese Bevölkerungsgruppe einen bedeutenden Teil der Abgaben. Dies ist ein zentraler Teil unseres Programmauftrages. Und gerade im Agglomerationsgürtel ist der Anteil der migrantischen Wohnbevölkerung hoch.

Wird unser Versorgungsgebiet so stark verkleinert, gefährdet das Radio Bern RaBe in seiner Existenz. Denn wird der Verteilschlüssel der Gebührenanteile – bei einer grösseren Zahl von Veranstaltern mit Abgabenanteil – wie angekündigt auch durch die Grösse des Versorgungsgebietes definiert, bedeutet das wichtige finanzielle Einbussen. Gleichzeitig werden die Möglichkeiten zur Eigenfinanzierung durch Veranstaltungen, Partnerschaften etc. durch das kleinere Einzugsgebiet drastisch beschnitten. Da das BAKOM keine nominellen Angaben zum künftigen Verteilschlüssel macht, ist es allerdings gar nicht möglich, die Konsequenzen der vorgesehenen Beschneidung überhaupt zu beurteilen. Uns als bestens etabliertem komplementärem Radio wird damit die Planungssicherheit entzogen.

Die aktuellen Pläne des BAKOM gefährden in der Summe eine vielfältige und differenzierte Radio- und Fernsehlandschaft und verschlechtern damit die demokratierelevante Berichterstattung in den Regionen. Diese regionalen bzw. lokalen Medien sind aber für den

Föderalismus und die direkte Demokratie unerlässlich. Die Lokalradios und Regionalfernsehen erbringen nicht nur Service Public-Leistungen im klassischen Sinne, sondern ermöglichen auch eine Plattform für die politische und gesellschaftliche Debatte in der Region. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur medialen Grundversorgung und regionalen Vielfalt. Sie geben der kommunalen Politik eine Stimme und unterstützen mit ihrer Berichterstattung die demokratischen Prozesse in den Gemeinden. Die geplante Beschränkung der Versorgungsgebiete beeinträchtigt diese Informationsversorgung und geht daher in eine völlig falsche Richtung.

Fazit: Die Auswirkungen der Vorlage auf den Berner Service public sind erheblich. Der geplante Umbau des heute in der Agglomeration Bern gewährleisteten Service public kommt zur Unzeit und führt angesichts des noch offenen Ausgangs der eidg. Volksabstimmung im Februar 2022 bei uns zu Planungs- und Rechtsunsicherheit. Unser Versorgungsgebiet ist in jedem Fall in der heutigen Ausgestaltung zu belassen. Ausserdem müssen die finanziellen Vorstellungen über das zukünftige Gebührensplitting auch in zahlenmässiger Hinsicht klargestellt werden, bevor eine Neuausschreibung der Konzessionen erfolgt.

Wir bitten Sie, unsere Anliegen zu berücksichtigen und verbleiben
mit freundlichen Grüssen

AG für ein Gemeinschaftsradio in Bern
Verein Radio Bern RaBe



Mitglied des Vorstandes